

↑←**x1****[☞****x1*[☞*[☞]*Der♦Wunsch♦eines♦jedesxn*♦Wissens

chaftlers, [*12.405] so denkt man, *
denken, ist des doch seine *erstens eine *relevante Entdeckung * (oder Forschung) * (oder *e in relationates *S *Forschungsergebnisse) * zu *erziel *
machen * und diese mit *möglichst *möglichst vielen Menschen zugänglich zu mache. *en. Wer wise wissenschaftlich *areit *beite *et möchte die *in *weiterem *W *Sinne, * [∅] →, [∅] die Welt verändern *, b *verbessern. *Das *jeder Wissenschaftler auch *persönliche *Interessen * [∅] s [∅] an der Veröffentlichung *g *seiner Ergebnisse hat, *mag *san *ein, aber *allein für Ruhm und *Bekanntheit wäre der Weg über eine wissenschaftliche Karriere wohl ein bisschen weit. *Gerade in *Deshalb mag es manchen *geneigten Beobachter erstaunen, dass [*17.618] [∅] *um *In Zieten der *eiten *der heutigen Zeit habne *en *Wissenschaftler, dank *Technologien wie dem Inter *net *die *Möglichkeit i *h *keit ihre Ergebnisse (und auch *offenen Fragen) vielen *Menschen *cen *hen gleichzeitig zugänglich zu machen. *Nun *sprechen aber leider nicht alle Menschen, *ob Fachwelt oder interessierter *"Laie" die jeweilige Muttersprache des betroffenen *reffenden Wissenschaftlers. *Aus diesem Grund *ist *, aus welchen histori *schen *Gründen auch immer, die Sprache der n *heutigen *akademischen und wissenschaftlichen Welt, * *t *Enli *glisch. [*29.683] Ergebnisse und *Thesen, die in Englischer *englischer Sprache ver *fasst und veröffentlicht w *sind, können auf der *nahezu auf der *ganzen Welt gelesen und [*15.996] diskutiert werden. *Eventuell *findet sich gar ein Kollege, der an einem ähnlichen Prohe *jekt arbeitet oder s *dazu schon veröffentlicht hat und der Austausch dieser beiden bringt *das *ie Projekte der *einzelnen wesentlich voran. *AAll *ll diese *hö

rt sich zunächst nach einem Ideal deal fall und an.

Immer wieder wird jedoch a angezweifelt, ob dednn nn

z.B. [^], wie in dem Text von Wolf Scheniders [^] "Prof. Unbeholfen" [^] , ob die en Benutzung der englischen Sprache, auch in rein muttersprachlich deutschen kko Kontexten, nicht i eher hinderlich ist. [44.565] Der These neider und der zitierten Beobachtungen von Wolf Schenider neider und der zitierten Beobachter mögen stimmen, aber die Debatte in die diesem Text in die richtige Richtung geht, ist strittig ig. gerade bei wissenschaftlichen chaftklich lichen Zusammenreffen eine ein großer großer Wert auf Selbstinszenierung und gelegt wird und der ein oder andere Teilnehmer durch eventuell gar ein issch mit ein bisschen zuviel Selbstsicherheit auiftritt. [10.232] Englischen Vorträgen von deutschen Wissensjagft aftlern zu l folgen kann eine ganz schöne Qual für das an glophile Ohr sein, denn dort wird mit einer m hoeh hen Maß Sels bstun sicherheit in nicht größtenteils schlechtem, o mach nchmal oft auch falsche über ei gene Ergbnisse [^] →→→→→ Themen gerr edet, die Interessant sein könnte, n, hätte sich der Vortragende (den Eindruck gewinnt man jedenfalls hier uns d da) etwas mehr Ged amnke nekneken über die ber die sprachliche Ausarbeitung gm emacht, Fachterminologien, Kernstück eines Wi wiss enschaftlichen Vortrags werden entweder nicht überstzt etzt oder können nicht aus in m englisc n englischer s

prache vom Vortragenden nicht ausgesprochen worden, [*18.667] Fragen wer
 den **** holprig und [*14.157] in **** schlechtem Englisch *
 *oder * ganze Absätze monoton abgelesen oder * Fera
 ragen erst nach * mehr * [?] Nachf [?] [?] mailgem Umformulieren
 en ulieren verstanden. Es scheint fast, dass **** deutsche I
 W Wiuss ssenschaftler / die (* solche die in * engli
 schen * Lita * Literatur * der Meinung * einung i sind, ihr En
 glische reiche vollkommen aus, um * wissenschaftliche *** Unterh
 altungen au * darin zu führen. *, obwohl *** doch ihre eigene Erafa
 rhung * *ahrung * sie eines besseren B belehren müsste. *
 * Statt der Auseinander setzung mit dem Hochmut einige
 s r dt. Wissenschaftler * * * * 1 * * [?] * [?] * [?] *
 , wird eine Debatte über Sinn und Unsinn des Englischen * un
 als Wissenschaftssprache und * deren Einsatz, geführt. *
 * * * * Warum dies * Ann Herangehensweise * * * *
 * * * * den * falschen Blockpunkt einnimmt, * wird im folgenden begründet. *
 NEnglisch * Engli Das Englische, * * * * auf den
 ersten Blick eine einfache * zu erlernende * Sprache mit f schlichter Stru
 ktur, * wird schon * auf der * nahezu der ganzen Welt als Wissens
 chaftssprache benutzt und * * * * fast * die meiste Fachliteratur * gas
 * fast jeder * (*** philologi *en * übergreifenden) Disziplin * sind in ihr
 verfasst. Nun, wer sich etwas ö länger mit der E englischen Sprache aus * eind
 er * setzt, wird feststellen, dass die * sie, * sie, wie jede na * and
 ewre * re Sprache auch, ihre Feinheiten und Fallstricke besitzt und n
 icht immer so eindeutig s ist, wie man das gerne hätte. * * * * Nat * atürlich
 * fühlt isch * sich jeder * Mensch von Natur aus im G * n der eigene

ihren Muttersprache sich hängen, aber das darf man nicht. Man sollte keinen Wissenschaftler davon abhalten, nicht nur sein eigenes Fachgebiet, sondern auch als **A**
Pflichtkompetenz seines Standes, zu sehen, sondern **an**
 Wer wissenschaftlich relevant arbeiten will, muss nicht
 die englische Sprache nicht nur in ihren Grundzügen beherrschen
 , sondern auch ihre **Wissenschaft** auch sicher wissenschaftlich schreiben, **an**
 können. Es sollte zu der Pflicht **an**
 persönliche **Pflicht** eines Wissenschaftlers gehören, **an**
 nicht sein. Wer kein Zeug zu kennen und dazu gehört, **an** nun einmal
 auch das **Wissenschaftsdisziplin**
 eine **das Englische** **Englische**. [12.300] Wolf Schneider
 hat recht, wenn er Szenarien, wie das in seinem Text beschriebene
 für **bizar** hält, aber die Lösung kann nicht sein, dass sich **an**
an sollte es in **an** selbstkritische
 Auseinandersetzung der deutschen Wissenschaft mit ihren Englischen **an**
an Kompetenzen in der **an** Englischen Sprache sein und ei
an ehrliches **an** Herangehen **an** Auswerten **an** dieses Prozesses. **an**
 Danach muss man anfangen den deutschen Wissenschaftlern von **an** Anfang an (u
an universitäre Ausbildung) **an** die englische Sprache und ihre Bedeutung
 in der Wissenschaftswelt deutlich zu machen und **an** aktiv **an**
an daran zu arbeiten, dass jeder deutsche Wissenschaftler der Zukunft **an**
 ein Handwerk (und die englische Sprache ist eines davon) **an** , nicht nur i
 n Grundzügen, sondern **an** gut **an** gut wie möglich beherrscht. [10
 .865] [Stop]